



Deutscher Alpenverein  
Sektion Ingolstadt

## 25. Blütenwanderung

Schmankerltouren

28. März 2015

### Zu den Wiesen der Daffnerwaldalmen

**Anfahrt:** Autobahn München - Salzburg, Ausfahrt Achenmühle. Nach der Ausfahrt links, in Achenmühle rechts Richtung Grainbach und in Grainbach nicht nach links zur Hochriesbahn abbiegen, sondern rechts halten Richtung Duftbräu. Sowohl am Parkplatz Spantenau als auch am Duftbräu vorbei fahren bis zur Siedlung Schweibern. Hier links abbiegen und weiter bis zum Heubergparkplatz fahren.

**Ausgangspunkt:** Wanderparkplatz Heuberg 780m

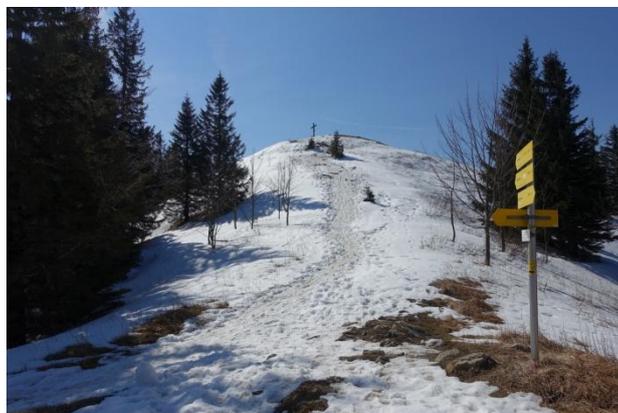
**Route:** Vom Wanderparkplatz bei Schweibern spazieren wir über einen breiten Forstweg in dichten Bergwald hinein. Nach gut 20 Minuten erreichen wir eine Lichtung und passieren ein kleines Holzhäuschen. Wenige Minuten später treffen wir auf eine Verzweigung. Hier biegen wir links ab und folgen nun dem geteerten Fahrweg steil hinauf zur Daffnerwaldalm. Knapp 10 Minuten nach der Verzweigung passieren wir die Deindlaml, die wir rechts liegen lassen. Knapp fünf Minuten später erreichen wir die Laglerhütte. Kurz vor der Laglerhütte biegen wir rechts ab und folgen dem Wiesenpfad in Richtung Heuberg. Der Weg schlängelt sich einen grasigen Hang empor und wir haben nun die Möglichkeit die Daffnerwaldalm mit ihren Gebäuden zu überblicken. Knapp zehn Minuten nach Passieren der Laglerhütte treffen wir auf eine weitere Abzweigung. Hier folgen wir abermals dem gelben Wegweiser nach rechts. Der Pfad führt uns nun wiederum in dichten Bergwald hinein. Im Wald wird der Weg steiniger und dadurch auch ruppiger. An dem heutigen Tage war es durch die Schneeschmelze ziemlich „batzig“. Etwa 25 Minuten nach dem letzten Abzweig erreichen wir an einem Weidezaun einen Übertritt. Nach dem Zaun wandern wir über eine mit durchgehenden schneebedeckten Pfad bis zur Einsattelung zwischen Heuberg und Wasserwand empor. Am Sattel würde man nach rechts auf direktem Wege zur Wasserwand gelangen. Wir wenden uns allerdings nach links steigen in moderater Steigung bis zum Gipfel des Heuberg mit seinem edelweißgeschmückten Holzkreuz hinauf.

**Charakter / Schwierigkeit:** Einfache Bergwanderung, die bis zur Laglerhütte über einen breiten Forstweg führt. Der Weiterweg zum Gipfel erfolgt über einen schmalen und unschwierigen Pfad.

**Gehzeit:** gut 2 Stunden für den Hinweg, Rückweg 2 Stunden

**Tourdaten:** 550 Höhenmeter

**Stützpunkt:** Lagler-Hütte



Heuberg 1383 m



## Frühlings-Krokus *Crocus vernus*

### Systematik

Ordnung: [Spargelartige](#) (Asparagales)

Familie: [Schwertliliengewächse](#) (Iridaceae)

Unterart: [Alpenkrokus](#) (*Crocus albiflorus*)

Gattung: [Krokusse](#) (Crokuse)

Der Frühlings-Krokus wird auch Frühlings-Safran genannt.

Der Geophyt wird etwa 5 – 15 cm hoch. Die Blätter sind grundständig und grasartig schmal mit weißen Mittelnerve und nach unten gerollten Rändern. Diese sind zur Blütezeit meist noch nicht voll entwickelt. Die Pflanze bildet jedes Jahr eine neue kugelige Knolle, die sich im darauffolgendem Jahr zu einer selbstständigen Knolle weiterentwickelt. Nach drei Jahren treibt diese dann selbst Blüten und hinterlässt neue Knospen.

Die aufrechten Blüten reagieren schon auf Temperaturschwankungen von 0,2 Grad und schließen sich schon bei größeren vorbeiziehenden Wolken. Die Blütenfarbe ist weiß bis violett, teils mit violetten Streifen. Die Blütezeit ist von März bis Juni, in Schneetälchen selten bis Anfang August. Die Blütenhüllblätter sind am Grund röhrig verwachsen und bilden 2 bis 5 Zentimeter lange Trichter. Die Art besitzt sechs Staubblätter mit gelben Blütenstaub sowie Griffel mit drei Narbenlappen, mesit kürzer als die Staubblätter.

Der Alpen-Krokus (*Crocus albiflorus*) bevorzugt frische, feuchte Böden, Wiesen und Weiden zwischen 600 und 2.700 m, wo er oft bestandsbildend (Krokuswiese) auftritt. Benötigt relativ nährstoffreiche (gedüngte) Wiesen, auch Lägerfluren. Das Verbreitungsgebiet umfasst Alpen, Jura, Massif Central, Pyrenäen und die Balkanhalbinsel, fehlt aber auf dem Balkan selbst.

Der Frühlingskrokus (*Crocus vernus*) gelangte aus Neapel nach Wien, wo er als Zierpflanze Verbreitung fand und in vielen Gärten anzutreffen ist. Der Alpenkrokus wanderte jedoch aus den östlichen Karpaten und der Balkanhalbinsel ein. Weder an den Naturstandorten, noch bei den eingebürgerten Populationen noch im Kreuzungsversuch in Kultur konnte *Crocus vernus* X *Crocus albiflorus* nachgewiesen werden.

**Standort:** Auf den Daffnerwaldwiesen rund um die Lagler-Hütte und Deindlalm

